



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Daß die Luthersche vnd Caluinische Predicanten/ nicht rechte/
ordentliche/ beruffene Diener vnd Priester Christi seyen/ welche von Gott/
das Volck zum Abendmahl Christi zuberuffen/ außgesandt ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am andern Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die sechste Sermon. Daß die Lutherische vnd die Caluinische Predicanten nicht rechte ordentliche berufene Diener vnd Priester Christi seyen/welche von GOTT das Volck zu dem Abendmahl Christi zuberuffen aufgesandt.

Über die Wort :

Vnd sendet seine Knechte auß zur Stunde des Abendmahls / zu sagen den geladenen daß sie kommen solten / dann es ist alles bereyt. Luc. 14. ca. v. 17.



An sagt in dem gemeinen Sprichwort / die seynde nicht alle Köch welche lange Messer tragen / also seynde die nicht alle aufgesandte Diener Christi / welche sich dar für aufstehn / als liden sie zu dem Abendmahl Christi / sondern etliche geben für / sie seyen Christi aufgesandte Diener / das Volck zu dem Abendmahl Christi zu beruffen / vnd seynde doch des Teuffels aufgesandte Borten / welche nicht zu dem Abendmahl / nach zu dem Reich Christi / sondern zu dem Reich vnd dem Abendmahl des Teuffels / das Volck beruffen vnd laden: vnd solche Verleger vnd Verführer seynde die Predicanten der Rezer / als die Lutherische / vnd Caluinische / damit aber das Volck vnter solchem Schem nicht so jämmerlich betrogen vnd verführt werde / als will vnd muß ich hjermit lehren / daß die Lutherische vnd Caluinische Predicanten nicht rechte ordentliche berufene Diener vnd Priester Christi seyen / welche von Gott das Volck zu dem Abendmahl Christi zu beruffen aufgesandt / Gott gebe dargu sein Genad.

Als wahr Gott lebet / vñ als wahr ein Schöpffer Himmels vnd der Erden ist / so wahr vnd gewiß ist es / daß die Lutherische beneben den Caluinischen Predicanten nicht rechte Diener vñ Priester Christi seyn / so von ihme aufgesandt das Volck zu dem Reich Christi zu beruffen / sondern sie seynde aus dem Hauffen deren / darvon Gott durch den Propheten Jeremiam klagt vnd sagt / Ich sandte diese Propheten nicht / aber sie lieffen sich redet nicht zu ihnen / noch weissagten sie. Luther schreibt selbst von dem Veruff der Kirchen. Diener also : Der Veruff so Götlich vñnd rechte ist / geschicht auff zweyerley Weis / Erstlich durch Mittel / darnach ohne Mittel. vnser H. Z. Gott zum Predig Ampt durch Menschen / die Aposteln aber seynde ohne Mittel von Christo selbst beruffen / gleich wie die Propheten in dem alten Testament auch ohne Mittel von Gott selbst beruffen seynde / hernachmals haben die Aposteln ihre Jünger beruffen wie S. Paulus seinen Timotheum vñ Titum / welche darnach weiter die Bischoffen beruffen haben / wie Tit. 1. geschrieben die Bischoffe aber haben ihre Nachkommen beruffen so für vñ für bis zu diesen vnsern Zeiten / vñ wirdt auch also müssen bis zum Ende der Welt bleiben vñnd gehalten werden / vñnd ist diß der Veruff so durch ein Mittel geschicht / vñnd doch gleichwol nichts destoweniger ein Götlicher Veruff ist / so viel Luther.

Weil dann der Veruff nur auff zweyerley Weis geschicht / vñnd die Predicanten weder auff die erste noch auff die ander Weis beruffen seynde / wie können sie dann Priester vñ Aufgesandte Diener Christi seyn? Auff die erste Weis seynde sie nicht beruffen / dann wie Luther sagt / zu vnsern Zeiten berufft vns Gott nicht ohne Mittel / wie die Aposteln vñ Propheten beruffen seynde worden / sondern durch Menschen / so seynde sie auch nicht durch Auflegung Bischofflicher Hände beruffen worden / in dem mahl sie keine Bischoff haben / vñnd ihr erster Anfänger Martin Luther kein Bischoff gewesen / sondern ein Mönch vñ Privat Priester in seinem Closter / vñnd gleichwol allewege in der Christenheit vnter andern fürnehmlich dieser Vnterscheid zwischen einem Bischoff / vñ andern Priestern gehalten worden / daß nemlich ein Bischoff Macht habe Priester zu ordiniren / welches die andern nicht haben. Gleich wie die Politischen auff den Handwercken kein Lehrling / oder Gesell den andern zum Meister machen kan / sondern es muß solches ein rechte ordentlicher Meister thun / vñnd ist der Ariantische Aertus auch wegen der Verleugnung dieses Vnterschieds von S. Augustino / Epiphano / vñnd von der gangen Christenheit verdampft / vñnd vnter die Erckzer gerechnet worden. S. Athanasius vñnd alle gelehrten die damals auß Egypten / Thebaide / Eubia / vñnd Pentapolis zu Alexandria bey einander waren / wolten dem Ischyre keines wegs gestehen / daß er den Reich des Jschyre kein Sacrament des Altars hetze / weil er weder Priester noch Bischoff war / ist dann nun Luther kein Bischoff gewesen / wie hat er andern die Bischoffliche Hände auflegen können? wo her hat er Gewalt gehabt / Priester zu ordiniren / oder aus Priestern Bischoff zu machen? Ist er aber ein Bischoff gewesen / wer hat ihn darzu beruffen / vñnd geweyhet? Denner die mit Namen / welche ihme die Hände aufgelegt / vñnd zu einem Bischoff consecrirt solten haben / gewiß ist es vñnd weltkundig daß er vnter dem Papsstumb kein Bischoff gewesen / wo oder wann ist er dann einer worden? du kanst nicht sagen / daß ihnen Gott ohne Mittel habe vom Himmel gesandt / dann solches widerspricht Luther selbst : ich kan mich nicht berühmen (sagt er) daß mich Gott ohne Mittel vom Himmel gesandt. So meldet er zuvor / daß Gott bey vnsern Zeiten nicht pflegt jemandt ohne Mittel zu beruffen / wie vor Zeiten die Apostel vñ Propheten beruffen worden / sondern durch Mittel der Menschen : durch was Mittel / oder durch welche Menschen ist dann Luther Bischoff worden ? durch der Papsstichen Bischoffen Handraufflegung ist er kein Bischoff worden / viel weniger durch der Lutherischen Superatendenten Handraufflegung / dann das Geschöpff ist nicht vor dem Schöpffer / der Sohn ist nicht

Iere. 14. 14. Iere. 17. 21. Luther vber das erste Capitul an die Galater.

S. August. Haezel. 53. S. Epiphanius Haezel 75. Athanasius in Apologia.

Luther im Sendschreiben an die Stadt Wittenberg.

nicht vor dem Wasser / die Tochter ist nicht vor der Mutter / das Raib ist nicht vor der Kuh / alle Superatrendenten vnd Predicanten aber seynde des Luthers Creaturen / Geschöpf vnd Kinder / weil ihre ordinationes von ihm herühren / vntz den ersten Brsprung habent / dann Luthers hat se die ersten Superatrendenten auff seine Weis eigens Willens ordinet / welche nachmalß weiter den andern die Hände auffgelegt / vnd also immer fort vnd fort.

Ist hiin Luthers zu der Zeit / da er sich angemaset andere zu Bischoffen / Superintendenten vnd Ephoros zumaachen / selbst kein Bischoff vnd Superintendent gewesen / wie hat er dann den andern geben können / was er selber nicht gehabt / vñ wie haben die können Bischoff oder Priester seyn / denen er kein Bischoffliche Hände auffgelegt / seynde sie aber keine Priester oder Bischoff gewesen / denen der Luthers die Hände auffgelegt / wie sie dann in der Wahrheit keine gewesen / was für Bischoff vnd Priester haben dann weiter von ihnen können creire vnd gemacht werden / so vnordentlich der Anfang ist / so vnordentlich ist auch die Continuation. Siehe da selber das in das ganze Luthersche vnd Superintendentenrey / gleich wie die auffgerichteten vnd an ein ander hangenden Karrenbleter vmbfallen / wann man dem ersten Blar einen Stoß gibt. Bestehet nun des Luthers Superintendentz vnd Bischoffheit nicht / so bestehet auch die Superintendentz vnd Bischoffheit der andern nicht / wann man bewyssen kan / das derwelcher andere zu Ritter schlegt / kein Ritter / sondern ein Bauer ist / so hat man hiermit auch bewiesen / das alle die jenigen / welche von diesen Bauern zu Ritter vermanlich worden / durch auß keine Ritter seynde / sondern eben die bleiben / die sie zuvor waren / che sie zum Bauern kamen / vnd were nicht näherlicher / als wann derselbige Bauer von denen die er zu Ritter zu machen / sich vnterwunden / darnach die Ritter schaft empfangen für sich wolte. Also were nicht näherlicher vnd näherlicher vnter der Sonnen / als wann Luthers kein Bischoff gewesen / vnd hette den Bischofflichen Gradum vnd Würdigkeit vberkommen wölten / vntz denen die er sich in seinem Bischofflichen Stand zu Bischoffen zu creiren vnterfangen hette. Wie greiffst vñ siehest nit ein sieben Jarig Kind / das Luthers keinen Bischofflichen Veruff könne von seinen Creaturen / das ist von den Lutherschen Superintendenten haben: wo her ist er dann ein Bischoff / von den Händen / Nein / ein Priester ist er wol worden von den Päpfflichen zum Mess lesen für die lebendige vnd Todten / aber nicht ein Bischoff. So will Luthers selbst nicht gesehen / das bey den Päpfflichen ein recht Priesterliche will außweygen ein Bischoffliche Ordination vnd Weisheit / ja er schreibe lauter: die Weisheit im Papstumb sey nichts / vnd sagt er wolle es dahin bringen / das die Päpfflichen

die sich zu ihnen schlagen / die gefalbenen Finger mit Laugen / Salz vnd Säuffen sollen reiben / vnd die Weisheit abwaschen. Weil er dann nicht allein kein Bischoff / sondern seyn im Papstumb empfangenes Priesterthums selbst vernichter / wie kan er sich dan eines rechten Priesterlichen / willgeschweygen / Bischofflichen Veruffs durch Mittel der Menschen berühmen / eben so wenig kan er seinen Veruff auff seinen Doctorat gründen / dan ein anders ist ein Doctor seyn / ein anders ein Priester oder Bischoff seyn / so ist er Doctor worden / auff einer damals Päpfflichen Vniuersitet durch Päpffliche vnd Käyserliche Auctoritet vnd Freyheit / welche von ihm wiederumb auffgehbt vnd reuociret worden / wie er solches selber bekennet / vnd selbst sein Päpfflich Doctorat schencket / vnd zu nicht machen mit diesen Worten: Wie ich dan nun durch Päpffliche vnd Käyserliche Vngedenken meiner Theil beraubt bin / vnd mir der Bestien Character mit so viele Bullen ist abgewaschen / das ich nimmer Doctor der heiligen Schrifft / noch etwas Päpfflicher Creatur heissen muß / das ich wol so fast erchrocken bin / als wann dem Esel der Sack entsetzt / dann solche Larven / mein höchste Schande vor Gott gewesen ist / bißher Luthers: In summa / man greiffst mit dem Luthers an wo vnd wie man wolle / so ist er weder ohne Wasser auß dem Himmel / noch durch Mittel der Menschen auff Erden beruffen worden. Das erst bekennet er gurtwilsig / wie oben verstanden / das ander ist auß dem offenbar / das er weder auff Luthers / noch auff Päpfflich ein Bischoff ordinet worden / nicht auff Luthers / dann er hat ihm von keinem Lutherschen Superintendenten jemals die Hände aufflegen lassen / nicht auff Päpfflich / dann kein Bischoff im gansen Papstumb genent kan werden / der ihm die Bischoffliche Diante vnd Gewalt gezeihen hat / so hett er sein Priesterthum / so er vom Papst / (der ihm der leibhaftig Antichrist vnd des Teuffels Statthalter / sampt seinen Bischoffen vnd Cardinälen seyn muß) für einem solchen Breuel / den man mit Laugen / Salz / vnd Seyffen reiben vnd abwaschen sollte. Gleichfalls muß ihm sein Päpfflich Doctorat vnd Karten Werck / der Bestien Character vnd die höchste Schande vor Gott seyn. Was ist er dann für ein schöner Bischoff vnd Diener Christi gewesen. Auß welchem allem folget das Luthers vnd seine Predicanten nicht rechte Aufgeseandte Diener vnd Priester seyn / welche das Volk zum Abendmahl vnd dem Reich Christi beruffen vnd laden sollen / sondern das sie eingerrungene Reher / welche zu dem Reich des Teuffels die jenigen welche ihnen zu weit vertrauen bringen / sey derhalben für ihnen jederman gewarnt / weislich warnen will lassen.

Luthers wolle die Dinsten des Weisheit vñ Praffens Weisheit.

Luthers wolle die den fallgemachten Gesellten Grund.

Luthers an dem Nach 10. Plag.

K

Am